

Titel: Erzählen, was ist

Autor: Katrin Eigendorf

Zusammenfassung:

Ein erster Blick auf „Erzählen, was ist“ - Buchinhalt kompakt
In „Erzählen, was ist“ nimmt uns die renommierte ZDF-Korrespondentin Katrin Eigendorf mit an die Brennpunkte unserer Zeit. Das Buch ist weit mehr als ein klassischer journalistischer Bericht; es ist ein zutiefst menschliches Zeugnis über das Leben und Überleben in Kriegs- und Krisengebieten. Eigendorf beleuchtet die oft unsichtbaren Schicksale hinter den abstrakten Nachrichtenschlagzeilen. Dabei liegt ihr Fokus besonders auf den Frauen und Kindern, deren Stimmen in den lauten Konflikten oft untergehen. Es ist ein eindringliches Plädoyer für einen empathischen und wahrhaftigen Journalismus.

Worum geht es im Buch „Erzählen, was ist“? (Inhalt & Handlung)
Das Buch schildert die persönlichen und beruflichen Erfahrungen von Katrin Eigendorf als Auslandskorrespondentin in Gebieten wie der Ukraine, Afghanistan und Russland. Sie beschreibt, wie es ist, dorthin zu gehen, von wo andere fliehen, und den Menschen vor Ort eine Stimme zu geben. Dabei verwebt sie geopolitische Zusammenhänge mit individuellen Schicksalen. Ein zentrales Thema ist der Krieg in der Ukraine. Katrin Eigendorf berichtet von zerstörten Städten, trauernden Müttern und dem unbändigen Willen der ukrainischen Zivilbevölkerung. Sie zeigt auf, wie der russische Angriffskrieg nicht nur militärisch, sondern auch durch gezielte Desinformation und Terror gegen Zivilisten geführt wird. Auch ihre Zeit in Afghanistan nach der Machtübernahme der Taliban nimmt großen Raum ein. Hier spricht sie mit mutigen Frauen, die um ihre Freiheit und Bildung kämpfen. Eigendorf reflektiert dabei stets ihre eigene Rolle als Beobachterin: Wie viel Distanz ist nötig, wie viel Nähe ist erlaubt, wenn man mit traumatisierten Menschen wie der fiktiv benannten, aber realen Amina aus Kabul

spricht? Letztlich geht es um die Suche nach der Wahrheit in Zeiten von Fake News und Propaganda. Das Buch zeigt den journalistischen Alltag, die logistischen Herausforderungen durch lokale Fixer und die psychische Belastung, die das ständige Konfrontiertsein mit Leid und Tod mit sich bringt.

Kernaussagen & Lehren aus „Erzählen, was ist“

Journalismus braucht Empathie: Wahre Objektivität bedeutet nicht emotionale Kälte, sondern das ehrliche Bemühen, die Perspektive der Betroffenen zu verstehen.

Krieg ist nicht nur Männersache: Frauen und Kinder tragen oft die schwersten Lasten in Konflikten, ihre Geschichten müssen erzählt werden.

Wahrheit als Waffe: In Zeiten gezielter Desinformation ist die unabhängige Berichterstattung vor Ort überlebenswichtig für die Demokratie.

Der Wert der Freiheit: Die Berichte aus Afghanistan und der Ukraine zeigen, wie fragil demokratische Werte sind und dass sie verteidigt werden müssen.

Resilienz des Menschen: Selbst in tiefster Zerstörung und Verzweiflung zeigen Menschen einen unglaublichen Überlebenswillen und Solidarität.

„Erzählen, was ist“ Charaktere im Überblick

Katrin Eigendorf: Die Autorin und Erzählerin. Sie reflektiert ihre Rolle als Journalistin, Mutter und Zeugin von historischen Umbrüchen.

Die Zivilbevölkerung: Keine klassischen fiktiven Figuren, sondern reale Menschen (Mütter, Soldaten, Lehrerinnen), die Eigendorf auf ihren Reisen trifft und porträtiert.

Die Fixer und Übersetzer: Lokale Helfer, ohne die Auslandsjournalismus unmöglich wäre. Sie riskieren oft ihr eigenes Leben für die Berichterstattung.

Die Machthaber: Anonyme, aber präsente Antagonisten wie russische Militärs oder afghanische Taliban, deren Taten das Leid der Protagonisten verursachen.

Triggerwarnung - Warum das Buch „Erzählen, was ist“ nicht für jeden ist

Da es sich um Berichte aus echten Kriegs- und Krisengebieten handelt, enthält das Buch ungeschönte Schilderungen von Gewalt, Tod, Vertreibung und tiefer Trauer. Themen wie Kriegsverbrechen, Unterdrückung von Frauen und die psychischen Folgen von Traumata sind allgegenwärtig. Wer sensibel auf reale Schilderungen von

menschlichem Leid, Kriegshandlungen oder den Verlust von Angehörigen reagiert, sollte beim Lesen Pausen einlegen oder sich bewusst machen, dass die Realität schonungslos abgebildet wird.

Sprachstil & Atmosphäre Katrin Eigendorfs Schreibstil ist präzise, journalistisch klar und dennoch zutiefst berührend. Sie verzichtet auf reißerische Effekthascherei und lässt stattdessen die Fakten und die Stimmen der Menschen für sich sprechen. Ihre Sprache ist respektvoll und zeugt von großer Beobachtungsgabe. Die Atmosphäre des Buches ist naturgemäß oft bedrückend und ernst, vermittelt aber gleichzeitig Momente der Hoffnung und Bewunderung für den Mut der Porträtierten. Es herrscht eine dichte, authentische Stimmung, die den Leser direkt an die zerstörten Orte und in die provisorischen Unterkünfte versetzt.

Für wen ist das Buch „Erzählen, was ist“ geeignet? Politisch und gesellschaftlich interessierte Menschen, die die Hintergründe aktueller Konflikte besser verstehen wollen. Leser, die sich für Journalismus, Medienethik und die Arbeit von Auslandskorrespondenten interessieren. Personen, die weibliche Perspektiven auf Krieg und Krisen suchen.

Nicht geeignet ist das Buch für Leser, die leichte Unterhaltung, Eskapismus oder fiktive Spannungsromane suchen. Wer Nachrichten über Krieg und Leid im Alltag bewusst meidet, wird sich mit der Lektüre schwer tun.

Persönliche Rezension zu „Erzählen, was ist“ Katrin Eigendorf hat mit „Erzählen, was ist“ ein immens wichtiges Buch zur richtigen Zeit geschrieben. In einer Ära, in der Kriege oft auf geopolitische Schachzüge oder abstrakte Opferzahlen reduziert werden, holt sie die Menschlichkeit in die Berichterstattung zurück. Ihre Fähigkeit, zuzuhören und das Gehörte unaufgeregt, aber eindringlich weiterzugeben, ist beeindruckend. Besonders stark ist das Buch in den Momenten, in denen Eigendorf ihre eigene Zunft hinterfragt. Sie macht transparent, wie Nachrichten entstehen, welche Zweifel sie plagen und wie schwer es ist, das Gesehene zu verarbeiten. Diese Ehrlichkeit macht sie als Autorin enorm glaubwürdig und greifbar. Die Fokussierung auf Frauen in Ländern wie Afghanistan öffnet zudem einen

Blickwinkel, der in der von Männern dominierten Kriegsberichterstattung lange zu kurz kam. Es ist erschütternd und inspirierend zugleich zu lesen, mit welchem Mut diese Frauen agieren. Fazit: Ein herausragendes, bewegendes Sachbuch, das lange nachhallt. Es zwingt uns hinzusehen und erinnert uns daran, warum freier Journalismus eine tragende Säule unserer Gesellschaft ist. Absolute Leseempfehlung für alle, die die Welt von heute verstehen wollen. Hörbuch & Video-Zusammenfassung <https://youtu.be/PLACEHOLDER> Entdecke das Buch selbst - „Erzählen, was ist“ jetzt auf der Kauf Seite ansehen und weiterlesen Jetzt Buch kaufen

Von <https://buchplaudereien.de/> heruntergeladen